

Von etlichen Pulvern.

Ein köstlich gut Pulver zu vielen Kranckheiten dienlich.

℞. Ingber/Näglein/Zittwer/Galgant/Muscatenmüß/Muscatenblumen/weißen Weyrauch/Anis/Genchel/Käufensaamen/Petersilienfaamen/Süßholz/Salbeyblätter/Diebernellwurz/Seldkümmelsaamen/jedes ʒß. stosse diese Stücke alle zu Pulver / treibe es durch ein Sieb / und munge ein Pfund gestoffenen Zucker Candi darunter / und wann man Abends nicht mehr trincket / so soll man dieses Pulvers / so viel man mit dreyen Fingern fassen kan/einnehmen.

Desgleichen soll man auch morgens nichtern thun; und wann man dieses ein Jahr lang thue/wird man spühreu / was es vor Krafft habe / es gehet in alle Gliedmassen.

Dieses Pulver hat D. Schwan Landgraf Ludwigen zugeschickt/und berichtet / es reinige das Geblüt/benehme den Schmergen des Hauptis / stärcke das Hirn und Herz/erhalte Limg und Leber in Gesundheit/reinige den Milz/vertreibe den Husten/ lindere die Brust/benehme den innerlichen Unflat / stärcke den Magen/mache gute Däunung / gebe dem Menschen eine gute Farbe/mache die Augen klar / reinige die Blasen/vertreibe den Stein / er sey weiß oder roth / scharff oder schlecht / mache / daß er wie Sand von dem Menschen gehen muß/ es seye auch gut vor die Wassersucht / und sonderlich behüte es den Menschen vor dem Sieber.

Pulvis Vitæ D. Mauritii.

℞. Salbeyblätter vor 2. Pfennig Zittwer/vor 3. R.
Galgant vor 3. Gr. Näglein vor 2. Gr. Ingber vor
10. Pf. Muscatenblumen vor 3. R. Muscatenmüß
P 2 vor

vor 1. R. Zimmerinden/ vor 2. R. Peterfilienfaamen
 vor 4. Pfennig / Fenchelsaamen vor 3. Pfennig/ Anis-
 saamen vor 3. Pfennig/ Feldkümmel vor 1. Pfennig/
 Süßholz vor 2. Pfennig/ Kautensaamen vor 4. Pf.
 Biebernell vor 2. Pf. weissen Weyrauch 2. Loth/ Zu-
 cker Sandt 1. lb. stosse diese Stücke klein/ und menge sie
 unter einander/ und nehme davon des Morgends frühe
 2. Stund vor Essen ein Quintl. schwer/ und Abends
 wann du wilt schlafen gehen/ gleich so viel ein.

Dieses Pulver vertreibet das überflüssige phlegma
 und Hitze des Geblüts / benimmt die Weheragen des
 Haupts/ macht ein gutes Gehör/ stärcket das Herz/ und
 hält Lungen und Leber bey guter Gesundheit / reiniget
 den Milk / vertreibet den Husten/ lindert die Brust/
 benimmt den Schleim/ stärcket das Herz und Magen/
 macht gute Dänung/ reiniget die Blase/ vertreibt den
 Stein/ er sey gleich scharff oder schlecht/ und verzehret
 denselben daß er wie Sand von dem Menschen gehet/ ist
 auch gut vor die Wasser sucht und das Fieber.

Ein gut Pulver oder Trisenet zu Verhütung vieler Kranckheiten.

R. Ingber/ Galgant/ Nägelein/ Zittwer/ Musca-
 tennuß/ Anis/ Muscatenblumen/ weissen Weyrauch/
 Feldkümmel/ Süßholz/ Kautensaamen/ Biebernell/
 Krebsaugen/ jedes ʒb. Zucker ʒiib. zerstoffe diese Stü-
 cke jedes besonders in einem Wörsel / laß es durch ein
 Sieblein lauffen/ hern ach mische es unter einander/ und
 nehme davon Morgends und Abends / so viel man mit
 3. Fingern greiffen kan.

Dieses Pulver ist von grossen Kräfften/ es reiniget
 die Brust und das Geblüt / lindert den Husten/ be-
 nimmet die Weheragen und Schwermütigkeit des
 Hapt s/ stärcket das Herz und macht es frölich / behält
 Lungen

Lunge und Leber in guter Gesundheit / reiniget den
Miltz und das Eingeweid / nimmt die bösen Feuchtig-
keiten hinweg / reiniget und erwärmet den Magen/
macht eine gute Däunung/lindert die kalte Seich / reini-
get die Blase / macht wohl harnen / ist überauß gut de-
nen zu gebrauchen / so mit dem Stein behafftet / es sey
gleich wie er wolle / dann es zerbricht und treibt densel-
ben aus/gleich wie Sand / es läutert die Augen/ macht
eine gute Farbe/stärcket die Glieder/heitet die Gelb. und
Wassersucht / und vertreibt das Fieber wunderlicher
Weise.

Ein Kräuterwein vor viele Kranckheiten / wel-
chen Leonhard Thurneuffer zum Thurn Churfürstl.
Brandenburgischer Leib Medicus seinem
gnädigsten Churfürsten und Herrn
verordnet.

℞. Cardui benedict. linguæ cervinæ, salviæ ana
M. ij. absynth. Pont. M. j. scolopendri veri, hyssopi,
rorismarini, pimpinellæ, marubii, allii, verbenæ, pul-
monariæ, hepaticæ, melissæ, ana M. ij. betonicæ, ori-
gani ana M. j. ras. ligni sassafras ℥j. rad. pœon. ℥iſſ.
mechoacannæ ℥j. absynth. com. q. v. darnach man
den Trancß bitter haben will.

Diese species thue in ein neu zugerichtetes zwey
eymeriges Fäßlein / mit gutem firnen oder Ablasswein
angefüllet / da es aber Herbst Zeit ist / fülle es mit gutem
neuen Wein an / und lasse ihn darüber gähren.

Dieses Weins thue alle Morgen nüch ern einen
Truncß / desgleichen zum Morgenessen zwey oder drey
Truncß.

Es ist dieser Wein gut vor die Lungen, Wasser, und
Gelbsucht / vor den Stein / auch zuserst vor die böse/
neblichte / vergiffete / pestilenzische Luft / mache einen
guten

guten Athem/ und wohl dänenden Magen/ desgleichen einen Lusten zu dem Essen/ dienet auch der Leber und dem Milze.

Von diesem Kräuterwein kan man ein halbes Jahr trincken / bis die species wieder umb nöthig sind zu erneuern.

Wann man die Kräuter im Herbst zwischen den zweyen ersten Frauentagen samlet / sind sie umb so viel kräftiger/ stärker und besser.

Will man ein Jäßlein brauchen / daß nur einen Eimer hält / kan man von gemeldten Kräutern jedes eine Hand voll nehmen / und ein vierthel Jahr davon trincken.

Ein Purgierwein / über der Mahlzeit zu trincken / denen so sonst keine purgierende Arzney einnehmen können.

℞. Sennelblätter die rein gelesen sind Ziß. Lärchenschwamm der schön / weiß und leicht ist Ziß. Rhabarbar/ Zimmetrinden/ Ingber/ jedes Zi. Rosmarin/ Welessen/ jedes so viel man zwischen dreyen Fingern halten kan; schneide diese Stücke alle klein/ und binde sie in ein reines Tüchlein/ giesse einen halben Rößel Wein darüber/ laß es einen Tag und Nacht stehen/ und trincke es; man kan auch wohl ein maß oder 2. frischen Wein darüber giesen.

Purgierend Wein und Bier zu machen.

Nehme Hollunderblüt / wann dieselbe fein in der Blüt stehet / breche die Quäste von dem Baum ab/ truckene sie/ so fallen die Blumen davon ab/ thue diese Blumen in einen reinen leinen Beutel / hange ihn in ein Faß Bier / doch hange ein wenig Bley oder ein Kieselstein daran / daß der Sack mitten in dem Bier hange/ trincke von solchem Bier; es seye Mann / Frau oder

von Purganken und Pflastern etc. 343

oder Kinder / so purgieret es sanfft / und reiniget den Leib.

Man soll der Blumen in ein Faß nicht zu viel hangen / sondern ohngefähr so viel als in einen gemeinen Ermel von einem Hembe gehet.

Nehme Hollunderbeern / wann sie ganz reiff und schwarz sind / streiffe sie ab / stosse sie in einem Mörsel / dringe den Saft darauß durch ein Tuch / diesen Saft thue in einen Kessel / siede ihn auff / und schäume den Unflat oben ab / thue in ein jedes Stiebgen des Safts ein Pfund Thomas Zucker ; thue diesen Saft hernach in Rheinischen Wein / wann du 4. Stiebgen des Weins nimmest / so thue des durch colirten Safts ein Stiebgen darzu / ist aber des Weins mehr / so thue stäts den 5. Theil des Safts mehr darzu / und laß den Wein ein wenig mit dem Saft in dem Faßlein gähren / welches du wol zuschlagen solt / hernach trincke davon / es ist ein gut Solutivum für jederman.

**Rothen Wein vor den Leuthen auff dem
Fisch zu machen.**

Nehme Hechtblut / dörrre es wohl / und zerreibe es auf das kleineste / thue es in den Wein / so wird derselbe ganz schön roth.

Einen trefflichen Wermuthwein in Eil zu machen / auff welche Weise auch andere Kräuterweine können gemacht werden.

Nehme die oberste Gipffel von Wermuth mit den Blumen / fülle damit ein ziemlich Violglas über das halbe Theil / also daß der vierdre Theil leer bleibe / giesse darüber guten rectificirten Brandenwein und Matvasier / jedes gleich viel / daß das Glas voll werde / stelle es 1. Tag oder 4. wol vermacht hin / so ziehet der Brandenwein und Matvasier alle Krafft auß dem Wermuth /

seyhe hernach den Wein ab durch ein sauber Tuchlein/ behalte ihn wohl vermacht in einem Glas zum Gebrauch.

Wann du nun einen Bermuthwein haben wilt / so vermische jetzgedachter infusion einen Löffel voll mit einem Becherlein Weins/ so hastu alsobald einen trefflichen Bermuthwein.

Auff diese Weise kan man von andern Kräutern/ Wurzeln und Gewürz in der Eil gute kräftige Wein machen.

NB. Den Bermuthwein soll man nur im Winter und Frühling trincken/sonsten nicht.

Mandelmilch zumachen.

Re. Mandeln so viel du wilt / schütte sie in heiß Wasser / lasse es eine kleine Weil drüber / biß man sie schälen kan/ alsdann giesse kalt Wasser darüber/ damit die Hitz ihnen die Krafft nicht entziehe; Wann die Mandeln nun geschälet/ so stosse sie gar klein. fasse es in ein sauber Tuch / daran giesse ein wenig frisch Brunnenwasser / treibe es mit einem Löffel und hartem drücken durch/ das thue so oft biß nichts Weißes mehr gehen will; Diese magst du mit Zucker deinem Gefallen nach süß machen.

Wilt du die zum Schlaf brauchen/ stosse ein wenig weissen Nagasaat/ und ziehe sie sampt den Mandeln auß zum Röchlein / stosse also Melonensaamen mit in der Rühr.

Will man das Wasser zur Brust bereiten / so laß Weinbeerlein und Süßholz darein fieden / man stosse auch Pineolaten/ und anders damit/ nach dem die Sach beschaffen / und ob wol solche Mandelmilch viel in die Küche gebraucher wird / danneroch tauget sie doch zu vielen Kranckheiten,

Etliche